

PRESSEINFORMATION



31. Juli 2008

60/ 2008

Holzschuher zur fehlerhaften Polizeistatistik

Nur verlässliche Kriminalitätszahlen veröffentlichen

Potsdam. Nach den heute öffentlich gewordenen Pannen bei der Einführung des neuen Vorgangsbearbeitungssystems der Polizei spricht sich die SPD-Fraktion für mehr Schulungen der Mitarbeiter aus. Ferner soll über die Verantwortlichkeit im Innenausschuss des Landtages gesprochen werden.

Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Ralf Holzschuher zeigte sich heute verwundert über die fehlerhafte Kriminalstatistik: „Wir schätzen den Innenminister für sein geradliniges Handeln. Das ist hier auch gefordert. Bei so sensiblen Daten wie der Kriminalstatistik erwarten die Bürger Ehrlichkeit. Deshalb besteht dringender Handlungsbedarf.“ Nach Ansicht von Holzschuher, der auch Vorsitzender des Innenarbeitskreises der Fraktion ist, bedarf es dringend weiterer Schulungen der Polizei für die Benutzung des neuen Computersystems. „Bei der Einführung von neuer IT müssen Technik und Mitarbeiter zusammen spielen. Jede Reform muss durch Weiterbildung flankiert werden. Das hat hier offensichtlich nicht richtig geklappt“, so Holzschuher. Die grundsätzliche Entscheidung für die Einführung des zentralen neuen Vorgangsbearbeitungssystems sei allerdings richtig gewesen. Die Brandenburger Polizei benötige die Steigerung der Effektivität, um bei der Aufklärung von Straftaten trotz Personalabbau erfolgreich zu bleiben.

Der Innenexperte sprach sich dafür aus, nur verlässliche Zahlen zu veröffentlichen: „So lange wie sich die Daten mit denen aus dem alten System nicht vergleichen lassen, dürfen sie nicht veröffentlicht werden. Alles andere würde die Öffentlichkeit nur irre führen.“ Holzschuher erwarte auf der nächsten Sitzung des Innenausschusses einen Bericht des Innenministeriums, wie es zu den Datenpannen kommen konnte und wer dafür verantwortlich ist.

Heute war bekannt geworden, dass die jüngsten Zahlen der Kriminalitätsstatistik lediglich auf der Anzeigestatistik beruht, die jedoch nur Trends anzeigt. Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist demgegenüber wesentlich aussagekräftiger und für Vergleiche mit den Vorjahren geeignet. Bei der Einführung des neuen Vorgangsbearbeitungssystems sind offenbar zahlreiche offene Fälle nicht in das neue System eingespeist worden.